leicht erklärt!

Bluttests bei Schwangeren

Viele Meinungen, viele Fragen

Letzten Donnerstag hat der Bundestag über Bluttests bei Schwangeren gesprochen.

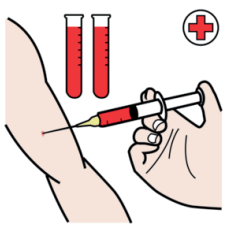
Im folgenden Text gibt es mehr Infos dazu.

Zum Beispiel:

- Was sind das für Bluttests?
- Welche Meinungen gibt es dazu?

Was sind Bluttests bei Schwangeren?

Bei einem Bluttest wird Blut untersucht. So will man bestimmte Infos bekommen. Zum Beispiel über Krankheiten.



Man kann auch bei Schwangeren einen Bluttest machen. So findet man heraus, wie es dem ungeborenen Kind geht.

Solche Tests nennt man auch: vorgeburtliche Bluttests. Denn sie finden vor der Geburt des Kindes statt.

Bei den Gesprächen letzte Woche ging es um eine besondere Art von Bluttest.

Mit ihm kann man verschiedene Veränderungen in den Genen des ungeborenen Kindes erkennen. Also angeborene Veränderungen.

Zum Beispiel das Down-Syndrom.

Das Down-Syndrom ist eine Mischung aus verschiedenen geistigen Behinderungen und gesundheitlichen Problemen.

Man kann mit dem Test also herausfinden, ob ein Kind das Down-Syndrom haben wird.

Mit den Tests kann man auch noch andere angeborene Veränderungen feststellen.

Warum wird darüber gesprochen?

Das Gespräch vom Bundestag hat einen bestimmten Anlass.
Im Moment wird überlegt, ob der Bluttest für das Down-Syndrom von den Kranken-Kassen bezahlt werden soll.

Der Bundestag hat aber nicht nur darüber gesprochen.
Er hat ganz allgemein über Bluttests bei Schwangeren gesprochen.

Es ging darum,
alle Meinungen dazu zu hören.
Und die verschiedenen Dinge,
die man dabei beachten muss.

Denn: Das Thema ist sehr kompliziert.

Und weil es um ungeborenes Leben geht, muss man sehr behutsam sein.

Viele Fragen

Das Thema Bluttests bei Schwangeren führt zu vielen Fragen.
Und es gibt viele Meinungen dazu.

Im Folgenden stehen einige der wichtigsten Fragen und Meinungen.

1) Sollte man Bluttests machen?

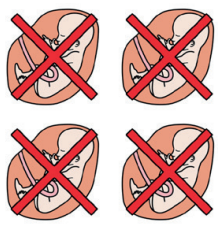
Recht auf Leben

Wenn Frauen erfahren, dass ihr Kind das Down-Syndrom haben wird, machen einige eine Abtreibung.

Wie viele genau das machen,
weiß man nicht.

In Deutschland
wird das nicht gezählt.

Aber es gibt Zahlen
aus anderen Ländern.
Und Vermutungen von Experten.



Die sagen:
Mehr als die Hälfte aller Frauen,
deren Kind wahrscheinlich das Down-Syndrom haben wird,
lassen abtreiben.
Manche Experten sagen sogar:
Es sind fast alle.

Manche Menschen
haben nun die Sorge:
Wenn mehr Bluttests gemacht werden,
dann erfahren mehr Frauen, dass ihr Kind das Down-Syndrom haben wird.
Und dann gibt es mehr Abtreibungen von Kindern, die das Down-Syndrom haben werden.

Sie sind deswegen dafür,
dass möglichst keine Bluttests gemacht werden.

Sie finden: Jeder Mensch hat das Recht zu leben.

Das gilt auch für ungeborene Kinder.

Recht der Frauen

Auf der anderen Seite haben Frauen das Recht, über ihren Körper selbst zu entscheiden.

Sie haben auch das Recht zu entscheiden, ob sie ein Kind wollen oder nicht.

In Deutschland wird man deswegen für eine Abtreibung bis zum dritten Monat der Schwangerschaft normalerweise nicht bestraft.

Um eine Entscheidung zu treffen,
brauchen die Frauen aber Infos.
Sie müssen wissen, was sie erwartet.

Dann können sie eine selbstbestimmte Entscheidung treffen.

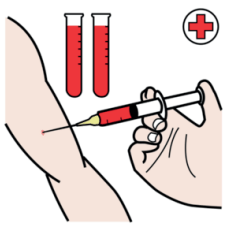
Wenn man die Bluttests nicht erlaubt,
nimmt man den Frauen Infos weg.

Und damit auch die Möglichkeit,
eine Entscheidung für sich zu treffen.

Das Recht einer Frau,
eine Abtreibung zu machen,
und das Recht von ungeborenen
Kindern auf Leben
passen also nicht immer zusammen.

Darum muss man überlegen,
wie man damit umgeht.

2) Wird es immer mehr Tests geben?



Manche Menschen machen sich
Sorgen, dass dieser Bluttest nur der
Anfang ist.

In Zukunft wird es
immer mehr Tests geben,
um ungewöhnliche Veränderungen
bei einem ungeborenen Kind
festzustellen.

Sie fürchten: Irgendwann werden
alle Kinder abgetrieben, bei denen es
solche Veränderungen gibt.

Dabei sollte jedes Baby so genommen
werden, wie es ist.

Andere sagen: Untersuchungen auf
das Down-Syndrom und andere
Veränderungen sind gar nichts Neues.

Sie werden schon seit Jahren genutzt.

Zum Beispiel ein Test mit dem
Namen Fruchtwasser-Untersuchung.

Die Fruchtwasser-Untersuchung ist
allerdings viel gefährlicher als der
Bluttest.

Das ungeborene Kind kann dadurch
Schaden nehmen.

Darum ist der Bluttest besser.

3) Sollen die Kranken-Kassen den Bluttest bezahlen?

Den Bluttest gibt es schon seit
einigen Jahren.
Und zwar seit dem Jahr 2012.

Bisher muss man den Test selbst
bezahlen.
Er kostet ungefähr 130 bis 300 Euro.

Nun wird überlegt:
Sollen Kranken-Kassen den Test
bezahlen?

Der Test soll allerdings nicht immer
bezahlt werden.

Sondern nur bei
manchen Risiko-Schwangerschaften.
Das sind zum Beispiel
Schwangerschaften von Frauen
über 35 Jahren.

Bei diesen Schwangerschaften ist das
Risiko besonders hoch, ein Kind mit
Behinderung zu bekommen.

Manche finden es gut,
dass der Test bezahlt werden soll.

Sie finden: Wenn man den Test selbst
bezahlen muss, machen das nur
Frauen, die es sich leisten können.

Das ist ungerecht gegenüber Frauen,
die weniger Geld haben.

Alle Frauen sollten gleich behandelt
werden.

Andere finden:
Der Test sollte nicht bezahlt werden.

Denn eine Regel besagt:
Kranken-Kassen sollen nur Dinge
bezahlen, die für die Gesundheit
nötig sind.

Und der Test ist nicht nötig.
Denn es ist ja niemand krank.

4) Mehr Beratung und Unterstützung

Manche Menschen finden:
Wenn der Test von den Kranken-Kassen bezahlt wird, muss es mehr Beratung für Schwangere geben.

Und zwar, bevor sie den Test machen.

Dort sollen sie zum Beispiel Infos bekommen, dass das Test-Ergebnis zu Unsicherheiten führen kann.
Dass man sich dann fragt:
Will ich das Kind behalten oder nicht?

Aber auch nach dem Test muss die Beratung verbessert werden.

Vor allem, wenn eine Behinderung beim Kind festgestellt wurde.

Die Eltern müssen dann wissen, was es bedeutet, ein Kind mit Behinderung großzuziehen.

Denn nur dann können sie entscheiden, ob sie das wollen.

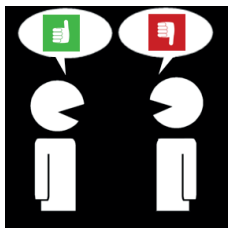
Eine andere Forderung ist auch:
Eltern von Kindern mit Behinderung brauchen mehr Unterstützung.

Es muss mehr Hilfe-Angebote für sie geben.

Denn: Wenn es mehr Hilfe gibt, dann wird es für die Familien einfacher.

Und dann entscheiden mehr Leute, ihr Kind mit Behinderung zu behalten.

Gespräche von allen



Bluttests bei Schwangeren sind ein wichtiges Thema.

Es gibt dazu viele Meinungen.

Und es gibt viele Fragen dazu.

Zum Beispiel:

- Sollen solche Tests bei Schwangeren gemacht werden?
- Wie oft sollen diese Tests genutzt werden?
  Immer oder nur in besonderen Fällen?
- Was passiert mit den Ergebnissen.

Die Fragen auf diese Antworten können viel verändern.

Deswegen hat der Bundestag darüber gesprochen.

Aber: Es reicht nicht, wenn nur der Bundestag darüber spricht.

Das Thema betrifft alle Menschen in Deutschland.

Deswegen müssen an solchen Gesprächen viele Gruppen teilnehmen.
- Politiker
- Kirchen
- Forscher
- Betroffene
  Also Menschen mit Down-Syndrom und ihre Eltern.

So kann man dann Lösungen finden, mit denen hoffentlich möglichst viele Menschen einverstanden sind.

Weitere Informationen
in Leichter Sprache gibt es unter:
www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde in Leichte Sprache übersetzt vom: Nachrichten Werk
www.nachrichtenwerk.de

Ratgeber Leichte Sprache: http://tny.de/PEYPP

Titelbild: © picture alliance / Phanie. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukv-ve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative Commons Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ 16-17/2019
Die nächste Ausgabe erscheint am 29. April 2019.